

Abo **Ökologisches Wohnen**

Das dritte Projekt führt zum Baustart

Heinz Beer brauchte einen langen Atem. Drei Projekte waren nötig bis zum Baubeginn der vier Mehrfamilienhäuser in der Ranflühmatte.

Jacqueline Graber

Publiziert heute um 06:10 Uhr

Aktualisiert vor 8 Stunden



Derzeit laufen die Arbeiten für die Hangsicherung.

Foto: Beat Mathys

Seit ein paar Tagen tragen Bagger am Hügel, am Eingang des Dorfes Ranflüh, Schicht für Schicht Erde ab. «Als Erstes machen wir die Hangsicherung», erklärt Heinz Beer, der zusammen mit seiner Frau Elisabeth die Firma Beer Holzbau in

Ostermundigen führt. Entstehen werden hier in der Ranflühmatte vier Mehrfamilienhäuser mit neun Eigentumswohnungen und zwei Mietwohnungen in der Grösse von 3½ bis 5½ Zimmern. «Erst durch verdichtetes Bauen ist so ein Vorhaben auf der ehemaligen Schafweide überhaupt möglich», sagt Heinz Beer.

Alle Gebäude werden nach Minergie-A- respektive Minergie-P-Standard gebaut und verfügen über Fotovoltaikanlagen und moderne Haustechnik. Gemäss Beer wird der Strom ab Dach reichen, um einen grossen Teil des Energiebedarfs der Haushalte abzudecken. «Die Eigentumswohnungen sind alle auf einem Geschoss. Sogar das dazugehörige Kellerabteil befindet sich oft auf der gleichen Ebene», erklärt er. Letzteres sei möglich, weil die Häuser in den Hügel hinein gebaut würden und so die notwendige Kühle für einen Keller gewährleistet sei.

Nach Fertigstellung der Hangsicherung erfolgt der Abriss des alten Hauses, das noch auf dem Grundstück steht. Heinz Beer plant, im Herbst das erste Mehrfamilienhaus zu errichten. Innert Kürze sollen die drei anderen folgen. Die nach ökologischen Kriterien materialisierten Häuser entstehen im Holzelementbau, verwendet wird vorwiegend Weiss- und Rottanne aus der Region. «Die Fassaden werden mit Holz aus dem eigenen Wald aus einem Mondholzschlag verkleidet.» Dieses sei rissfrei und witterungsbeständig, erklärt Beer. Wenn alles planmässig läuft, werden die ersten Wohnungen im Frühling 2021 bezugsbereit sein.

Sonnige Lage

Heinz Beer ist in Rüderswil aufgewachsen, und seit kurzem nutzt seine Firma zusätzlich die Halle der Zimmerei Held in Zollbrück als Produktionsstätte für CNC-Abbund von Konstruktionsholz. «2002 konnten wir ein Einfamilienhaus auf der Ranflühmatte bauen», so Beer. Dank diesem Auftrag wurde er 2012 angefragt, ob er Bauland erwerben möchte. Bald darauf folgte das erste Projekt. «Dieses beinhaltete zwei Wohnungen mit sehr unterschiedlichen Werten und Eingangssituationen.» Diese Lösung jedoch habe ihn nicht befriedigt, schon allein wegen der schlechten Nutzung der einzigartigen Eigenschaften der Parzelle. «Das Baufeld befindet sich an sonnigster Lage in der Gemeinde Rüderswil.» Diese Qualität sollte ins Projekt einfliessen. Aus diesem Grund liess er ein zweites Projekt ausarbeiten, doch auch dieses wurde wieder schubladisiert. Das Ergebnis war ein Projekt mit jeweils

einem vorderen und einem hinteren Haus. «Bei versetzten Häusern könnten nicht alle Bewohner von dem sonnigen Standort profitieren.»

«Das Baufeld befindet sich an sonnigster Lage in der Gemeinde Rüderswil.»

Heinz Beer, Inhaber Beer Holzbau AG

Erst das dritte Projekt von HB Architekten aus Schmitten, das mit Einbezug des Regierungsstatthalteramtes und der Denkmalpflege erstellt wurde, überzeugte Beer. «Mit einer besonderen Form der Gebäude und einer ausgeklügelten Anordnung von Zugang und Räumen ist es dem Architekten gelungen, alle Ansprüche unter einen Hut zu bringen», sagt Beer und fügt hinzu: «Die Denkmalpflege haben wir miteinbezogen, weil der alte Dorfkern von Ranflüh im Bundesinventar für schützenswerte Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung enthalten ist.» Ihm sei es wichtig, dass die vier Mehrfamilienhäuser eine Verbindung zum Dorfkern bilden.



So werden die vier Mehrfamilienhäuser dereinst aussehen. Die ersten Wohnungen sollen im Frühling 2021 bezugsbereit sein. Die Strasse oberhalb der Liegenschaften führt ins Dorf Ranflüh.

Visualisierung: PD

Im Sommer 2014 erfolgte die Baueingabe, daraufhin gab es Einsprachen und Rechtsverwahrungen, Projektanpassungen waren nötig. «Anwohner hatten Angst, dass durch die Überbauung bei Regen das Wasser nicht mehr ausreichend versickern könnte und es in der Ranflühmatte zu Überschwemmungen käme», nennt Heinz Beer ein Beispiel. Aus diesem Grund muss nun in jedem Gebäude eine sogenannte Retentionsanlage eingebaut werden, dort fliesst das Dachwasser rein und dezimiert wieder raus. Obwohl diese Apparaturen Mehrkosten von rund 60'000 Franken bedeuten, ist Heinz Beer froh, dass schlussendlich alle Einsprachen und Bedenken der Anwohner aus dem Weg geräumt werden konnten und der Baustart erfolgte. Er ist überzeugt: «In Ranflüh und in der Gemeinde Rüderswil entsteht mit den Liegenschaften ein zukunftsgerichteter Mehrwert.»

0 Kommentare

Ihr Name

Speichern



BZ BERNER ZEITUNG

[Startseite](#)

[E-Paper](#)